

kung der Tierverluste nicht erreicht. Es fand eine Beratung mit leitenden Kadern der LPG und mit dem Tierarzt darüber statt, wie vor allem die Verluste an Ferkeln gesenkt werden können. Kollege Winkler berichtete vor der Parteileitung, wie die klugen Gedanken und Vorschläge dieser Beratung genutzt und angewandt werden. Im Januar konnten die Ferkelverluste gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozent gesenkt werden. Die Parteileitung empfahl dem Brigadeleiter, den Erfahrungsaustausch der fünf Arbeitsgruppen dieses Bereiches weiter zielstrebig zu organisieren.

Aktiver Einfluß der Genossen

Die Parteioorganisation nimmt Einfluß auf die Erhöhung der politischen Aktivität der Genossen in den Arbeitskollektiven und auf ihre enge Zusammenarbeit mit den Brigadeleitern. Nach der Diskussion des Wettbewerbsprogramms erhielten die Parteimitglieder den Auftrag, in den Kollektiven die Aussprachen zur Realisierung des Wettbewerbsprogramms zu fördern. Die Parteileitung sichert, daß an jeder Brigadeversammlung ein Parteileitungsmitglied teilnimmt. Dadurch kann sie auf die Beratungen direkt Einfluß nehmen, und sie ist stets gut informiert.

In unseren Mitgliederversammlungen der Partei beraten wir über das politische Wirken der Genossen und über den komplexen Charakter des Wettbewerbs. Wir mußten dabei zum Beispiel gegen die Tendenz in manchen Kollektiven Stellung nehmen, einseitig die Produktionsziele zu sehen und die weitere Verbesserung der eigenen Arbeitsbedingungen zu vernachlässigen. Der Ordnung und Sauberkeit am und um den Arbeitsplatz widmen selbst Kollektive mit guten ökonomischen Leistungen ungenü-

gende Aufmerksamkeit. Wir haben Klarheit geschaffen, daß wir vor allem von den Genossen und von den Jugendlichen Initiative erwarten. Die Parteigruppe des Stallkollektivs Bannewitz hat sich vorgenommen, in puncto Ordnung und Sauberkeit voranzugehen und dafür alle Kollegen zu gewinnen.

Ein wichtiger Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs ist bei uns der Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Die Instandhaltungsbrigade legte auf Initiative des in der Brigade tätigen Genossen Erich Kirst als eine der ersten der Parteileitung ein beispielhaftes Kampfprogramm vor und verteidigte es vor dem Vorstand. In dem Programm wurden solche Aufgaben beschlossen wie die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Kostensenkung, die Durchsetzung der sozialistischen Betriebswirtschaft, die sozialistische Hilfe für andere Brigaden, unfallfreies Arbeiten, die Verschönerung der Werkstätten und des Brigaderaumes, die Beteiligung an der marxistisch-leninistischen Weiterbildung sowie kulturelle Aufgaben. Über die Verwirklichung des Programms wird ein Tagebuch geführt und in einem Schaukasten am Stützpunkt der Brigade berichtet.

Jetzt richtet die Parteioorganisation ihr Augenmerk auf die Verwirklichung der Kampfprogramme. Jeden Monat schätzen die Genossen Leiter in Brigadeversammlungen ein, wie die Verpflichtungen realisiert werden. Die Aussprache im eigenen Kollektiv, die Berichterstattung der Brigadiere vor dem Vorstand und der Parteileitung sowie die öffentliche Auswertung der Ergebnisse und der Leistungsvergleich geben den Brigaden immer wieder neue Impulse.

Jürgen Stark
Parteisekretär der LPG „Fortschritt“
Bannewitz, Kreis Freital

Leserbriefe

tions- und Propagandaarbeit keine Einengung auf nur wenige Genossen zu. Es war und ist deshalb ständig unser Bestreben, möglichst alle Funktionäre der Gemeinde einzubeziehen und die politisch-ideologische Arbeit eng mit dem Leben zu verbinden. Auf diese Weise wollen wir zielgerichtet alle erreichen und jeden gewinnen.

Was den 74er Wettbewerb betrifft, also die würdige Vorbereitung des 25. Jahrestages des Bestehens unserer Republik, so

legten wir jedem Bürger eine Auswahl von Aufgaben vor, für deren Lösung er seine Mitarbeit erklären kann. Im Laufe vieler Jahre haben wir den Boden für einen guten Kontakt der Genossen und der politischen Kräfte des Ortes mit den Einwohnern vorbereitet. Uns kam es dabei auf ganz konkrete, für jeden greifbare Dinge an. So haben wir schließlich mit Erfolg die Gedanken und Vorschläge der Arenshäuser auf die Verbesserung der Wohnverhältnisse, die

Ausgestaltung der Sportanlagen und auf die Verschönerung des Ortes gerichtet. Vieles wurde auf unsere Gemeinschaftsprojekte bezogen. Die Unterstützung durch die Betriebe haben wir über Kommunalverträge geregelt. Auf diesem Wege haben wir die Bereitschaft vieler zur Mitarbeit erreicht und die Kraft der Partei potenziert.“

Franz Merker
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB Solidor, Heiligenstadt